
Vorwort

In Deutschland werden in den nächsten Jahren demografisch bedingt mehr als 10.000 der insgesamt 45.000 Zahnarztpraxen ihren Inhaber wechseln. Dadurch und aufgrund anderer Einflüsse ist der Markt zu einem Käufermarkt geworden. Viele Praxen werden nicht zu veräußern sein. In der Humanmedizin sieht es ähnlich aus – für viele Praxen ist kein Nachfolger in Sicht.

Gerade im Bereich der Medizin ist der Trend zu größeren Einheiten ungebrochen. Doch die Bestandsfähigkeit von Berufsausübungsgemeinschaften ist eingeschränkt. Am Beispiel der zahnärztlichen Praxen kann festgestellt werden, dass zwar mehr als 30 % der Praxen als Berufsausübungsgemeinschaften starten, insgesamt aber lediglich knapp 20 % der Praxen in dieser Rechtsform verbleiben. Nach meinen Erfahrungen werden viele Gemeinschaftspraxen im Mittel nach 10 Jahren aufgelöst oder verändert.

In allen Fällen ist eine fundierte Wertermittlung notwendig bzw. sinnvoll. Doch hierzu gibt es kein verbindliches Verfahren. Darüber hinaus herrscht große Unsicherheit bei der Frage, was der „Wert einer Praxis“ überhaupt ist – auch bei vielen Bewertern. Deshalb habe ich mich im Zusammenhang mit der Durchführung eines Forschungsvorhabens, das das Lehrgebiet Praxisökonomie der Medizinischen Hochschule Hannover in 2013 zusammen mit dem Institut der Deutschen Zahnärzte durchgeführt hat, speziell mit den Grundlagen der Wertermittlung auseinandergesetzt. Für das Teilgebiet des materiellen Praxiswertes erschien mir die Unklarheit in Theorie und Praxis so groß, dass ich meine ersten Überlegungen dazu Herrn Prof. Dr. Manfred Jürgen Matschke, Autor des Standardwerkes „Unternehmensbewertung“, zukommen ließ, der sie kritisch gelesen hat. Ein ausführliches Gespräch mit ihm am 6. Dezember 2013 in Mertesdorf hat mich in vielen Fragen der Praxisbewertung sehr viel weitergebracht. Für die Bereitschaft, mich in den grundlegenden Fragen zum Thema so offen und freundlich zu beraten, möchte ich mich bei Herrn Matschke an dieser Stelle ausdrücklich bedanken.

Ich habe versucht, den aktuellen Wissensstand bei der Praxisbewertung aufzuschreiben. Da es aber kein verbindliches Verfahren gibt, ist dieses Fachgebiet inhaltlich im Fluss, und es wird teilweise auch innerhalb der Expertengruppe kontrovers diskutiert. Ich freue mich daher über Kritik und Anregungen für die weitere Entwicklung des Wissensstands.

Das Buch richtet sich sowohl an Bewertungspraktiker als auch an Ärzte und Zahnärzte, die aus unterschiedlichen Anlässen eine Bewertung selbst vornehmen wollen. Darüber hinaus soll es Bewertungstheoretikern und den Praktikern als Anregung dienen, die Inhalte kritisch zu hinterfragen. Es wäre wünschenswert, auf der Basis der vorliegenden Überlegungen eine für Arzt- und Zahnarztpraxen standardisierte Bewertungsmethode zu entwickeln.

Hannover, im Mai 2014

Thomas Sander

Grundlagen der Praxiswertermittlung
Leitfaden für Ärzte, Zahnärzte und Gutachter
Sander, Th.
2014, IX, 134 S. 15 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-642-55323-3